Trewliche warnung vnd trost an die Kirchen in Preussen.

Joachimus Mörlin D.

Roma. XII.
Nemet euch der heiligen nodturfft an.

Gedruckt zu Magdeburg durch Michael Lotther.

1555.

Pol. 6. II. 921. adl. S
E, –
r. 819 46 P

Meinen geliebten Herrn vnnd Freunden / allen frommen Christen / im Landt zu Preussen / wündsche ich Joachimus Mörlein Gottes gnade sampt freidiger bestendigkeit / durch krafft des heiligen Geistes / in rechter geduldt vnd hoffnung.

ES ist lieben Herrn vnd Freunde ein gemeines geschrey zu vns komen / als solten alle sachen vnd jrrungen bey euch gentzlich nicht allein hingeleget / sondern auch dermassen Christlich entrichtet sein / das die jenigen so biss daher in grewlichen jrthumen gesteckt / solten offentlich dieselben bekandt / vordampt vñ widderruffen haben / Daraus denn bey allen frommen Christen eine hertzliche vberaus gewündschte freude vnd frolocken entstanden / Als die wir vmb ewer Heil vnd seelige wolfarth / aus Christlicher pflicht zum allerhöhesten bekümmert seindt / vñ in vnserm Gebet das bey dem frommen Gott / mit ernstlichem seufftzen teglich suchen / das er dem leidigen Teuffel stewren / vnd euch bey reiner lehre mit allen gnaden erhalten wolle / Vnd habe ich zwar selber solch gut geschrey / vnd gerucht nicht gentzlich sollen vorachten / denn wiewol ich weis / wie gar kümmerlichen das wil zu-

gehen / vnd das kein wordt in der gantzen Bibel schwerlicher ist mit ernst vnd rechtschaffener Busse vber das hertz zubringen / denn das kleine wörtlein peccaui / Gleichwol dieweil Christus saget / Es seindt des tages zwölff stunde / so habe ichs mit andern erwarten sollen / was zu letzt der fromme Gott vnd die zeit gebē wolte / Bis das ich denn nu abermals den gegeben abscheidt / bey euch bekommen / vnd daraus vornommen / was in dem vorgangenen Synodo auff die trewhertzige beforderung / vnd ernstliches anhalten der rechtschaffenen Diener Jhesu Christi vorhandelt ist / vnd findet sich leider aus dem allen / das es mit frommer Leute hoffnung noch nicht wil gleich zu treffen.

Dieweil sich denn die sachen abermals vorweilen / vnd eines guten teils im selbigen abschied auff künfftige eintrechtige declaration den jenigen / bey denen mans suchen wil (Gott weiss bey wem) vorschoben vnd auffgezogen seindt / So habe ichs nicht kundt vnterlassen / euch vnter des zutrösten / vnd darneben auch meinen trewen radt dienstlich mitzuteilen / vnnd zweiffel nicht / Jch wil damit bey euch nichts vorderben / denn ists ein ernst vnnd suchet man warhafftig mittel / vnd wege zu rechtschaffener bekerung durch hertzliche Busse vnd besserung / wolan so wirdt man

die

die annemen / sie kommen auch von wem sie wollen / Solte aber der leidige Teuffel in bösen tückischen Leuten euch abermals auffsetzen vnd nerren. So weren wir wo wirs vorschlieffen vnd zusehen / widerumme meisterlichen vnd fein betrogen / Nu feilet es vns daran / wir kunden niemandt ins hertz sehen / weil wir sie aber kunden probieren / vnd dennoch eusserlich bey den früchten den Bawm zimlicher mass erkennen.

So müssen wir solchen rath Christi nicht vorachten / sondern zu danck von jm annemen / demselben demütig gehorsamen vnd volgen vnd schrecket vber die massen / das Exempel der lieben Veter die vor vns in der Kirchen gewesen vnd mehr mit solcher sachen vmbgangen seindt / denn wir / bey denselben siehet man / das die hendel nimmer mehr gefehrlicher vnd geschwinder gestanden / denn wenn man die sachen zwischen den Ketzern oder Schwermern / vnnd jnen hat wollen vorgleichen / denn dieweil die Ketzer offentliche Feinde waren / kundten sie niemandts schaden / denn allein den vorleckeden meulern / die der reinen lehr satt vnd vberdrüssig waren / denen Gott zur straffe krefftige jrthume zuschickete / wie Paulus saget / Aber wenn sie anfiengen geschmeidig zu werden vnd mit der

armen Kirchen widerumb einerley rede zufüren / da gieng es / wie Nazianzenus schreibet / in tractatu de fide, Sicut gipsum aqua permixtum lactis colorem mentitur, ita hic per uerisimilem confessionem traditio inimica suggeritur, vnd baldt hernacher wie ein tödtlicher tranck mit honig vormischet / durch den süssen geschmack die Leut betreuget vnd vmbbringet / also felt die Geistliche gifft mit süssen lieblichen worten den Zuhörern ins hertz / bis so lang es dieselbigen beschmeist.

Das wir vns nu solcher hoher Leute Exempel vnd der teglichen erfarung zu vnser warnung vnd bestem gebrauchen / wirdt vns ja niemands vordencken / denn allein die jenigen die viel lieber sehen / das wir vns vnuorwarter sache mit schönen worten leichtfertiglich liessen vorfüren / welchs wir nicht kunnen noch wollen thun / Denn die hendel seindt zu gross / belangen Gottes wort / do ein tittel (sage ich abermals) mehr werdt ist denn keine Welt zu ewigen zeiten bezalen kan / darzu betreffen sie vnser aller Seelen heil vnnd Seeligkeit / die wissen wir wol / hat Christus nicht mit blinden würffeln auff dem Scholler banck gewunnen / wie leider Gott erbarms / sonst mit grosser leichtfertigkeit gemeiniglich on alle furcht / vnd schew der mehrer teil jtzundt damit handelt vnd vmbgehet.

Zu dem so bin ich noch ewer alter schüldiger von wegen der trew vnd dienst damit ich euch vorwandt bin / als ewer alter Diener / deren ich auch in meinem Gebedt gegen Gott nimmer vorgessen wil / vnd solte mir derhalben am hertzen wehe thun / wenn jr vnter einem schein soltet jemmerlich vorfüret werden. Erkenne mich auh derhalben vor andern schüldig dieser sachen anzunemen / vnd so viel an mir ist trewlich zu warnen / zweiffel nicht jr vnd alle fromme Gottselige hertzen / werden alles zum besten auffnemen.

So viel nu den vorlassenen Abscheidt belanget / ists gleichwol vmb eines Rocks wermer / denn zuuor / vnd das gefallen / das man vnsere lehre nicht mehr vordammet wie leider vor dieser zeit geschehen ist / Sondern dieselbigen billichet vnnd zulest / das die vorgebung der Sünden / durch das vnschüldige bitter leiden vnd sterben Jhesu Christi vns erworben / des armen Sünders gerechtigkeit sey fur Gottes gericht / so fern ers mit glauben annimpt / Es wirdt auch dabey bekandt / das diese lehre zeugnis habe / der heiligen Schrifft / vnd also nichts anders sey / denn die lebendige stimme Gottes in dem heiligem Apostel vnd ausserweltem rüstzeug Paulo sonderlich zu den Römern.

Solchs

Solchs ist war / vnd nemen wirs darumb das es Gottes wort ist mit hertzlichen freuden an / dancken dem frommen Gott von gantzem hertzen dafur / das er vns biss daher so gar gnediglich vnuorruckt dabey erhalten hat / vnnd das selige Liecht seines waren erkendtnis nicht gar hat bey vns erlosschen / vnd den Teuffel dasselbige lassen ausblassen / Bitten aber hertzlich / Er wolt euch mit vns hinfurder darinnen gnediglich bewaren / vnd alle jrrende arme hertzen widderbringen / das nur sie aus dem schedtlichē jrthumb gerissen / in rechter warer erkendtnis der reinen lehr mit einhelligem munde loben vnd preisen mügen mit vns / den getrewen frommen Gott vnnd Vater vnsers lieben Erlösers vnd Heilands Jhesu Christi / Amen.

Zu dem so ist auch das Gottes wort / das die jenigen so nu dermassen vorsönet / vnd gerechtfertiget seindt (ist beides eines) auch sollen vornewert werden / jr leben nach allen Gottes geboten vnnd willen anzurichten / welchs doch keines menschlichen vormügen ist / darumb mus es durch den gnedigen frommen Gott geschehen / nemlich durch den Vater / Son / vnd heiligen Geist / welcher sich vns zu eigen ergeben / vnser Erbe vnd gut ist / in vns wonet mit alle dem das er ist / vnd vormag vns

mag vns regieret / vnd anfehet alhie frommer zumachen / Bis er vns einmal in jenes leben bringet / do er vns wirdt gantz vnd gar rein machen / vnd in ewiger herrligkeit ewiglich in vns leuchten.

Das man aber Osiandri lehr hieher zu der vornewerung ziehen vnd deudten wolte dieselbige also mit vns zuuorgleichen / dafur wollet jr euch hütten / als vor dem Teuffel selbst / Denn das Osiander keines weges also geleret / noch wolle gelehret haben / des seindt die seinen aus seinen Büchern / aus jhren Schrifften vnd Brieffen in jrem gewissen vnd hertzen offentlich vberfurt vnd vberwiesen / was ists denn / das man one scham mit greifflicher vnwarheit / die armẽ vnschüldigẽ hertzen / so bisdaher bey der einfeltigen erkandten warheit trewlich geblieben seindt / wil jrre machen vnd vberreden / Man sol sich vor Osiandri lehr nicht schewen / Er habe das geleret / das er doch nicht allein nicht gelehret / sondern mit grimmigem muth in vns vordammet hat.

Denn das kan ja jedermenniglich in seinen Büchern lesen / das er den gehorsam Christi / sein vnschüldiges leiden vnd sterben / mit alle dem / das wir fur vnsere gerechtigkeit rhümen / einen grewlichen abgott / Christum / den wir also nach der Schrifft predigen einen gemalten

malten Christum im reich des leidigen Teuf-
fels gescholten / die Augspürgische Confession
fur eine schedliche conspiracion vnd bundt-
schuch vnsere Kirchen fur Teuffels Kirchen
ausgeruffen hat / weil nu das am hellen licht-
ten tag / lieber Gott / was kondten wir vns
doch zu solchen Conciliatoribus gutes vnd
trew vorsehen / die vns dennoch vberreden
wollen / seine lehre sey nicht zuuordammen /
auff das sie dieselbige bey ansehen / vor dem
gemeinen einfeltigen hauffen erhalten / suchen
sie aber das nicht / oder andere jre gelegen-
heit etc. was gehet sie deñ noth an / also offent-
lichen vor Gott vnd aller Welt die sachen zu
drehen.

Sie rhümen jre grosse modestiam vnd lie-
be darinnen / Mügen sich aber damit putzen
wie sie wollen / so ists dennoch zumahl eine
wunderliche liebe / die vmb eines Mannes
willen der gantzen Christenheit auch dere die
nach vns kommen werden / so jemmerlichen
vorgisset / vns das schedtliche giefft zu eitel
zucker aller welt wil einreden.

Wenn es solte die meinung haben / so wolt
ich gar seuberlichen vnd fein des Bapsts vnd
Antichrists zu Rohm seine lehr mit der vnsern
auch vorgleichen / denn er leret ja so wol als
wir / das Christus fur vns gestorben sey / So

leret

leret er auch wie wir/das wir darinnen haben vergebung der Sünden/darzu/das es bey der vergebung der Sünden nicht bleiben mus/ sondern auch die vornewerung volgen/das die liebe durch den heiligen Geist in vnsere hertzen ausgegossen werde/vnd wir also rechte gute Wercke thun/das leret nicht er allein/ sondern wir ja auch/Lieber was zancken vnd hadern wir denn? wo bleiben die vnruigen Leute/die viel vnd grosse Bücher geschrieben/den Bapst schendtlich vnd vbel darinnen gehandelt/Aus dem nachmal so viel grausamen jamers entstanden/grewlich gross bludt vorgiessen erfolget ist/last doch sehen macht friedt mit dem Bapst.

Ja sprichstu/der Bapst wil haben/die liebe gehöre darzu/das sie sey die gerechtigkeit darinnen wir gerechtfertiget werden/Antwordt/lieber ists darumb vnrecht/dieweil der Bapst damit leugnet vnd auffhebet das nicht vorgebung der Sünden im bludt Christi vnsere Gerechtigkeit sey/warumb ist denn Osiandri lehre auch nicht vnrecht/der do saget/wo man lehre/das vergebung der Sünden vnsere gerechtigkeit sey/das sey kelter denn eifs/ja noch mehr/das leiden/sterben/ der gehorsam Christi vnd seine vnschuldt sey keine gerechtigkeit/vnd noch mehr/wer es in

die gerechtigkeit beneben die Gottheit setze/ der mache einen Abgott daraus.

Vnd ob man sagen wolte/ das were ja vnrecht in diesem vorstandt/ Man müste aber Osiandrum verstehen/ von der vornewerung/ darauff antworte ich abermals Das das Osianders meinung nicht sey noch sein wolle/ das ist droben aus seinen schrifften klerlich bewiesen. Lieber was haben wir denn damit dem Osiandro vnserm gewissen/ oder der Kirchen furtrefflichem nutz vnnd rath geschaffen/ wenn wir das von jm rhümen/ das er nicht hat noch haben wil/ vnd daruber seine bücher vnuordampt bleiben/ vnd auff vnsere nachkommen volgen lassen/ in dem vorstande/ den sie haben widder vns/ vnnd Gottes wort. Denn das ist Gottes wort vnd vnser aller meinung/ das vorgebung der Sünden durch vnsers HErrn Jhesu Christi bitter leiden vnd sterben erworben/ sey nicht allein vnser erlösung/ sondern vnsere gerechtigkeit/ darwidder aber Osiander alles sein schreiben vnd predigen mit gantzer macht vnd gewalt gerichtet hat.

Darumb wirdt es sich mit solchen Conciliatiunculis nicht stillen lassen/ vnd vorgebens sein/ das man den alten vntüchtigen peltz allein mit newen lappen flicken vnnd schmücken wil/

wil/Es helt nicht/saget Christus/ vnd ist nur vbel erger gemacht / wie auch die erfarung vnd der Kirchen Historien bezeugen / deren ich eine die furnemeste alhie erzelen wil / damit ein jederman sehe/das mich kein Menschlicher affect/ wie Gott im Himmel weis/ sondern die geschwinde grosse gefahr vnser vnd vnserer nachkommen/ das zu schreiben bewegen / zweiffel auch nicht / ists dem gegen teil ein ernst vnd meinē sie den rechtschaffenen friede vnnd einigkeit mit vns von hertzen/ Sie werden jnen selbst vnd vns dieses jammers aus volgendem rath vnd Exempel gar baldt abhelffen / welchs diesem vnserm handel nicht vnehnlich ist/in Historia tripartita lib.5.

Es waren die zwen rechtschaffen Neubtschelcke aus dē Arrianis vrsatius vñ Valens/ sampt andern jren genossen in Concilio Sirmiēsi zusammen kommen / vnnd hatten alda eine newe confession zugerichtet / welche nu vnter andern die siebende war / wie es denn nachmals biss auff die neunde kam / so gar voll confession steckten die Leute / darinnen sie jre sache auff das aller herrlichste hatten geschmücket/vnd ausgeputzet/das es nicht wol müglich war / jren jrthumb darinnen zubegreiffen / in summa sie waren nu alle schon vnd from / hatten kein wasser nie betrübet/

das auch der alte gute fromme Man vnd trefliche Bischoff Osius Cordubensis aus Hispanien dahin gedrungen vnd gezwungen / zuletzt solcher confession sich vnterschreiben muste/ Solche confession wie sie noch vorhanden ist/ legten dieselben gesellen nachmals im Concilio Ariminensi den frommen Vettern fur/ in guter tröstlicher hoffnung / dieweil sie sonst kein rhue fur jnen kondten zu jrem furnemen haben/Sie wolten sie damit stillen/ das dieselbē frommen Veter diese confession musten annemē vñ nu zum friede greiffen/ vmb zweier oder dreier wort willen / die elende Kirche nicht so jemmerlich lassen zurissen werden / vnter des wolten sie zugleich wol bleiben so gutt sie waren / vnd jre sache vnter dem schein des lieben friedes one hinderung vnd einreden nach allem vermügen widder die frommen Vetter fortsetzen / dieweil sie nu niemands ferner dorfft straffen / denn sie waren ja vortragen/ redeten wie die frommen Veter/ lehreten wie sie mit einerley worten / gantz vnnd gar wie jtzundt in diesem vnserm handel.

Aber es halff sie nichts / sondern dieweil die frommen Veter sich des betrugs besorgeten vnd den Leuten so wenig als wir kundten ins hertz sehen / wolan sagten sie zu dem gegenteil / So jr denn ja der meinung von hertzē

mit

mit vns einig seidt / vnd es meinet wie jrs redet / So vordammet den jrthumb Arrij alhie offentlichen / wie nach gemeiner regel die Kirche auch andere schwermerey vordampt hat. Sintemal kundt vnd offenbar ist / durch die gantze Welt / das die lesterliche lehre Arrij den lehrmen vnd auffruhr in der Kirchen angerichtet hat / Aber sie wolten nicht / daraus auch die frommen Veter (deren wie Athanasius schreibet / Epistola ad Episcopos Aphricæ, in die zwey hundert gewesen / sehr feine Leute wie er sie rhümet / Vere puros seruos Dei & recte credentes) wol vornhamen / das es eitel triegerey war / Sonderten sich von jnen vnd wolten jrer keine gnade haben.

Es war aber auch vnter solchem geschmeiss Auxentius der vor dem heiligen Ambrosio zu Meilandt ist Bischoff gewesen / welcher so gar from war / das er auch nicht leiden wolt / das man jn einen Arrianum solte nennen / ob ers wol in derhaut dēnoch war / legte sich hefftig widder den Hilarium derhalbē ein / wer do wil der sehe beide librū Hilarij widder den Auxentiū vnd desselbigen Vogels Epistolam baldt daran oder der es so weit nicht suchen wil / der neme den seligen Man Gottes / D. Lutherum in seinen Büchlein / von den Concilijs vnd Kirchen / Thomo. 7. deudsch fol. 522. vnd fort an / do er aus der gantzen Historien diese trewhertzige

warnung

warnunge machet/das wir bey leib fur sichtig seindt / vnd nicht leichtlich gleuben den Rottengeistern / wenn sie sich gleich auch hoch vnd tieff demütigen/ wie auch Saul gethan/ Quia aliquando compunguntur & mali, Aber sie halten hinder dem Berge/ biss sie lufft vnd raum kriegen/so gehen sie daher vñ thun doch was sie zuuor im sinn gehabt haben/ das mich schier nicht viel wundert (schreibt Lutherus alda) warumb die Vetter so lange vnd strenge Busse haben aufferlegt / den vorleugneten Christen / Sie werdens erfaren haben / wie falsch jr demut sey/ vnd wie schwerlich sie mit ernst / vnd von grundt des hertzen sich demütigen oder büssen/ etc.

Darumb gibt er auch den rath mit den Papisten schreiberlein / die sich nu auch stellen / als wolten sie lehren den glauben vnd gute wercke / sich damit zu schmücken/ vnd vns zuuorunglimpffen / als hetten sie allwege also geleret/ vnd wer sie vnbillich eines andern beschüldiget/ (zegiet ferner an/ worumb sie das thun) auff das wenn sie mit solchen Schaffskleidern sich hetten widerumb geputzt als weren sie vns gantz gleich / jren Wolff mochten fein widerumb in den Schaffstall bringen/ denn es ist jr ernst nicht glauben vnd gute werke zuleren / Sondern weil sie gleich wie

die

Arrianer/ jre gifft vnd Wolfferey nicht anders können erhalten / noch widder auffrichten/ denn durch solche Schaffskleider / vom glauben vnd guten Wercken / schmücken vnd bergen sie den Wolffsbalck/ biss sie widder in den Schaffstall kommen / Vnd gibt nu der fromme getrewe Man guten rath / wie man der gefahr sol abkommen / vnd spricht/ Aber man muste jnen thun / wie sie den vnsern thun / vnd sie heissen widderruffen jre grewel/ vnd dasselbige thetlich beweisen mit ablegung aller missbreuch/ So widder den Glauben vnd gute Wercke in jren Kirchen vnter jrem Volck regierten / damit man sie an jren früchten kennen konte. Sonst kan man den schlechten worten vnd geberden / das ist / den Schaffshewtten nicht gleuben. Also solt Arrius auch wiederrufft haben / seinen jrthumb bekennet / vnd thetlich widder sich selbst gelehret vnd gelebet haben / wie S. Augustinus widder seine Manicherey / wie jtzt viel thun / widder jre Papisterey vnd Müncherey / vnter welchen ich mich auch von Gottes gnaden kan rechnen / Aber sie wollen nicht gejrret haben vnd können Gott die ehre nicht geben / das sie es bekennen / gleich wie die Arrianer auch wolten jre lügen vortedigt haben / vñ vom Concilio nicht vorbannet geachtet sein.

Solch Exempel dieser Historien sollen wir wol mercken/ sonderlich die so wir Prediger sein müssen / vnd die herde Christi zu weiden beuehl haben/das wir wol zusehen / oder gute Bischoffe sein/wie S.Petrus sagt 1.Pe.5 (denn Episcopus oder Bischoff sein / heist wol zusehen / wacker sein / vleissig wachen) damit wir von dem Teuffel nicht vbereilet werden/ Denn hie sehen wir / wie gar meisterlich er sich vordrehen kan/vorkleiden/vorstellen/das er viel schoner wirdt/ weder die Engel des Liechtes/vnd falsche Bischoff heiliger seindt/ weder die rechten Bischoff/ vnnd der Wolff frommer weder kein schaff/ wir habē jtzt nicht mit den groben schwartzen Poltern Bapst-Geistern aus der Schrifft zuthun/ Sie finden sich in die Schrifft vnd vnsere lehre / wollen vns gleich sein / vnd doch vns zureissen / Aber der heilige Geist muss hie helffen / vnd wir vleissig betten etc. Hactenus Lutherus.

Welchs alles ich aus dem Exempel dieser grossen Leute vnd jrer lehre darumb allhie erzelet habe/damit jedermenniglich sehe/was mir auch in diesem handel den grawen machet. Man gehet wunderlich damit vmb/ jtzt hat Osiander nicht recht gelehret / Baldt wil man seine lehre nicht vordammen / sondern auff eine newe / sondere / wunderliche arth putzen vnd schmücken / Ja man drewet

noch

noch heute zu tage den frommen Pfarherrn/ die sich mit predigen widder das gegenteil hören lassen / mit executorial procession, sie damit ernstlich zuuorfolgē/vnd sol doch die execution der Iudiciorū wider Osiandrū aufferkendtnis der Kirchen zugewarten sein / welches alles wie weit es von dem Exempel der Arrianer droben/vnd wie ehnlich es der heiligen Veter lehre sey/lasse ich nu richten alle die jenigē/ die nur gemeine vornunfft haben.

Aber aus dem allem ist nu liebe Herrn vñ Freunde meine trewe warnung/ Erstlich/das jr bey der reinen lehre ernstlich bleibet / vnd euch nach dem furbilde der heilsamen wort/ wie wir dieselben sonderlichen von vnserm lieben Vater in Christo seeliger gedechtnus D.Luthero aus der lehre Pauli aller Propheten vnd Apostel empfangen vnd gelehret haben vom Glauben vnd von der Liebe in Christo Jhesu trewlich haltet / vnd diesen guten beylag bewaret/durch den heiligen Geist/ der in vns wonet 2. Thimo.1.

Zū andern / wiewol vns ja keine gewunschtere freude auff Erden widderfaren konte/ denn wenn die armen jrrenden hertzen widerumb zum rechten erkendtnis kemmen / vnd sich von der finsternis zum seeligen Liecht der warheit wolten wenden / Dieweil sie aber

solchs wol konden furgeben / vnd demnach nicht allein in finsternis bleiben / Sondern auch vns oder ja andere mit sich hinein füren vnd sturtzen (wie es denn warlich scheinet / dieweil sie noch jrem jrthumb nicht von hertzen feindt / viel weniger konnen dulden noch leiden / das in andere vormüg jres aufferlegten ampts antasten vnd straffen) So müssen wir / wie Lutherus droben sagt / gute Bischoffe sein / vnd wol zusehen / denn es gilt hie nicht der liebe Sachen / sondern Gottes vnnd des Glaubens.

Wollen sich denn die Widerwertigen nicht allein der reinen lehre halben mit vns vergleichen / sondern auch jren jrthumb vnd Gotteslesterung vordammen / nicht allein mit vns gut Christisch / sondern auch bös teuffelisch sein / Luc. 11. Nicht allein mit vns die stimme Christi hören / Sondern auch die frembde fliehen Joh. 10. Wolan so ist der friede schon gemacht / vnd wollen wir sie mit grossen freuden widerumb auffnemen / alles von hertzen vorgeben / wo mit sie vns jemals beleidiget haben.

Wollen sie aber das nicht thun / so mügen sie es lassen / Vnd habet jr lieben Herrn vnd Freunde / bereidt droben im Concilio Ariminensi der heiligen Veter vnd nachmals des frommen Lutheri lehr / darbey wollet jr auch

bleiben /

bleibē/sie auch nicht hören / sondern wie euch Christus befolen Matthei 7. Ernstlich vor jnē hütten / vnd die sache dem lieben Gott befelen / denn hertzlich gern wolten wir / das sie mit vns selig wurden. Das wir aber mit jnen solten zum Teuffel faren / das werden wir vns niemandts lassen bereden / Vnd thue euch allezumal hiemit dem getrewen frommen Gott befelende / der wolle euch hertzlich trösten / vnd bewaren in Christo Jhesu / den jr bisher vnuerruckt geliebet / vnd bekandt habet / jm sey lob in ewigkeit / Amen.

ERRATA.

A facie 5. linea 14. Vor vnd schrecket. Lies. Vns schrecket.

A facie 6. Linea 28. Nach mehrer teil. Lies / Dieser Welt.